

## Projektidee 4: Schnittstelle Kultur – Soziales

Teilhabe Projekte scheitern zu oft an ungeklärten Schnittbereichen zwischen den Förderbereichen Kultur und Soziales. Was braucht es, damit die Haltungen der beiden Förderbereiche zueinander sich verändern können? Wie kann das Verständnis, dass allein der künstlerische Prozess und nicht die Herkunft, Körperlichkeit, Hautfarbe, Geschlecht oder Professionalität der Mitwirkenden die Qualität eines Kunstprojekts definiert, vermittelt werden? Wie kann man den unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener Zielgruppen in einem kulturellen Teilhabeprojekt gerecht werden?

### Die Unterscheidung Kultur vs. Soziales...

... ist für Gesuchsteller schwammig/frustrierend und für das künstlerische Endprodukt nicht relevant. Reibung zwischen beiden Bereichen ist gerade der spannende Aspekt, mit dem Künstler\*innen spielen.

### Projektauswahl: Motivation und Fokus sind ausschlaggebend

Liegt der Fokus eines Projekts auf der Kunst (soziale Prozesse als Teil der Kunst) oder nur auf der sozialen Arbeit? Mit welcher Motivation wird das Projekt geleitet? Was ist die künstlerische Erfahrung der Projektleitung? Was wird getan, um einen offenen Raum künstlerischen Schaffens zu erzeugen?

### Professionalität ist relativ

Bevor Professionalität (z.B. Hochschulabschluss) ein Kriterium für die Beurteilung von künstlerischen Projekten sein kann, müssen zuerst klassische Ausbildungswege für Menschen mit Behinderung geöffnet werden, neue Formate des Lernens kreiert und Learning on the Job ermöglicht werden.

### Ziele von teilhabeorientierten Kunstprojekten

Das künstlerische Narrativ reduziert nicht auf den Hintergrund (z.B. Migration, Flucht, Gefängnisalltag) oder die Einschränkung (z.B. Behinderung), sondern arbeitet mit dem Potential der Teilnehmenden. Der Prozess bearbeitet Themen, die die Teilnehmende beschäftigen und ermöglicht Begegnungen, kulturellen Selbstaussdruck und ein gemeinsames Finden des Narrativs.

### Erwartungen an die künstlerische Leitung

Die künstlerische Leitung holt im Dialog Bedürfnisse teilnehmender Personen ab, nimmt sie in den künstlerischen Prozess auf. Sie arbeitet mit der künstlerischen Ästhetik unterschiedlicher Ausdrucksformen und denkt z.B. Immobilität/Einschränkungen nicht als Reduktion, sondern als Öffnung und Inspiration. Förderer sollen hohen künstlerischen Anspruch an Teilhabeprojekte haben und dabei der künstlerischen Leitung Flexibilität für Anpassungen ermöglichen.

### Vorschlag

Eine Förderinstitution übernimmt die Verantwortung für die Vertiefung dieses Themas. Sie sucht eine bis zwei andere Förderinstitutionen und plant und realisiert zusammen mit Künstler\*innen und Menschen mit Alltagskompetenz eine Tagung für Förderinstitutionen, die kulturelle und soziale Projekte unterstützen.

Diese Projektidee wurde auf Basis der Webinarreihe «Zugang zu Kultur» (22.3.-25.3., [zugangzukultur.online](http://zugangzukultur.online)) formuliert. Die Bedürfnisse und Handlungsempfehlungen wurden von Teilnehmenden und Experten aus der Kulturförderung geäußert, sie haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Basel, im August 2021. Christoph Meneghetti, Theresa Gehringer, Martin Haug